

Eine „Sternstunde erlebter Geschichte“

Aufführung des Puppenstücks „Der kleine Herr Winterstein“ von Pavel Möller-Lück bei den TheaterTagen

Dachau ■ Eine Begegnung der anderen Art hat „Der kleine Herr Winterstein“ vom *Laboratorium Oldenburg*. Das Puppenstück ist am Montag, 15. Oktober, 18.30 Uhr auf den Dachauer TheaterTagen im Ludwig-Thoma-Haus zu sehen.

Pavel Möller-Lück erzählt mit seinem Stück die Geschichte des Juden und Geigers Roman Winterstein, der im Berlin der 40-er Jahre lebt. Da sein Vater ein Schirmfabrikant gewesen ist, spielen Schirme eine wichtige Rolle in des Geigers Leben. Ein Schirm solle „Licht und Schutz“ geben. Und was für ein Zufall: Auch seine zukünftige Frau Rosa van den Glück, die er bei einem „legendären Konzert“ in Amsterdam kennen lernt, liebt Schirme . . . „Der kleine Herr Winterstein“ liebt seine Familie und seine Musik, und alles könnte so schön sein. Doch dann wird Berlin unglaublich kalt

– und sein Anderssein Herrn Winterstein zum Verhängnis.

Das Figurentheater mit Pavel Möller-Lück leistet ein Stück poe-

tischer Trauerarbeit. In seiner sensiblen Bearbeitung führt es auch und gerade Kinder von neun Jahren an vorsichtig an die Thematik

der Judenverfolgung während der NS-Zeit heran, festgemacht an diesem Einzelschicksal. Herr Winterstein „entsteigt“ dem Buch, das Möller-Lück schreibt, und entschwindet schlussendlich auch wieder darin. Zeitzeuge Ernst Grube sprach von einer „Sternstunde erlebter Geschichte“, die an jede Schule gehöre. Das Theaterstück mit denen von *Barbara Schmitz-Lenders* gearbeiteten Figuren ist als Auftragsarbeit für die Stadt Oldenburg zur Woche der Brüderlichkeit entstanden.

Mit seinem „Herr Winterstein“ leistet Pavel Möller-Lück einen Bewältigungsversuch nicht nur seiner eigenen Vergangenheit. Mit seiner feinfühligem Aufführung löste er schon auf vielen Bühnen großen Applaus, Faszination und Ergriffenheit aus. Der Eintritt kostet zehn Mark. Karten sind beim Informationsbüro der Stadt, 08131/845 66, erhältlich *werm*



„Plötzlich war er da. In meinem kleinen Zimmer stand er an meiner Schreibmaschine.“ So beginnt „Der kleine Herr Winterstein“. privat